



**Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Masterstudiengang Geschichte

**Wintersemester 2016/2017
Stand: 17.10.2016**

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Hagen Schönrich (hagen.schoenrich@tu-dresden.de)

Inhalt

I. Studienorganisation	2
1. Termine	2
2. Zeitplan	3
3. Studiengänge.....	4
4. Studienfachberatung	5
5. ERASMUS	6
6. Studentische Vertretung	7
7. Studentischer Lesekreis	8
II. Lehrveranstaltungen	9
1. Vorlesungen	9
2. Einführungsseminare	18
3. Lektürekurse	20
4. Hauptseminare	28
5. Forschungskolloquien.....	37
6. Master-Werkstatt Geschichte	45
III. Institut für Geschichte	46
1. Kontakt	46
2. Sekretariate	47
3. Lehrende	48

I. Studienorganisation

1. Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.10.2016. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine.

Die Einführungsveranstaltung für alle Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Masterstudiengang findet am Freitag, den 07.10.2016 um 10:00 Uhr im Archivraum des Instituts für Geschichte (BZW/A538) statt.

Die Einführungsveranstaltung für den Master Antike Kulturen findet am Mittwoch, den 5. Oktober 2016, 09:20 Uhr im Raum ABS/105 statt. Das gesamte Lehrangebot für diesen Studiengang finden Sie unter <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/studium/studiengaenge-1/master-studiengaenge/ak>

Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

2. Zeitplan

Wintersemester 2016/2017: 01.10.2016 bis 31.03.2017

Lehrveranstaltungen: 10.10.2016 bis 21.12.2016 und
04.01.2017 bis 04.02.2017

Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage:

Reformationstag:	31.10.2016
Buß- und Betttag:	16.11.2016
Jahreswechsel:	22.12.2016 bis 03.01.2017
Vorlesungsfreie Zeit:	06.02.2017 bis 31.03.2017
Kernprüfungszeit:	06.02.2017 bis 04.03.2017

Rückmeldung zum Sommersemester 2017:

<https://tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung>

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

3. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zur Zeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen>

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen ansehen. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk>
Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

4. Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW Raum A509

Master Antike Kulturen

Timo Klär, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:00 Uhr, BZW Raum A523

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW Raum A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW Raum A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Luppa, B.A.

Sprechzeit: Donnerstag, 14:00–15:00 Uhr, BZW Raum A520

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW Raum A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW Raum A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

Sprechzeit: Dienstag, 14:50–16:20 Uhr, BZW Raum A526

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: Dienstag, 09:00–10:30 Uhr, BZW Raum A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW Raum A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW Raum A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW Raum A519

5. ERASMUS

Besuchen sie Britannien, solange es noch geht! – Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in neun Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Plätze zur Verfügung – in Frankreich, Großbritannien, der Türkei, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Um Programm und Möglichkeiten eingehender vorzustellen, organisiert das Institut für Geschichte am **21. November 2016** ab 16.40 Uhr die **Informationsveranstaltung BOARD ABROAD**, in der zwei ehemalige ERASMUS-Studierende der Geschichte sowie die Leiterin des ERASMUS-Programms an der TU Dresden teilnehmen bzw. ihnen Rede und Antwort stehen. – Kommen sie also vorbei! Stellen sie ihre Fragen! Und gehen sie mit uns den ersten Schritt ins Ausland! Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung folgen in Kürze auf der Homepage des Instituts.

Mit ERASMUS im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die **Bewerbungsfrist** für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist **Dr. Swen Steinberg**. Die ERASMUS-Sprechstunde findet donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt. Kontakt: swen.steinberg@tu-dresden.de

Weitere Auskunft erteilt auch das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können zudem Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um: www.tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS**-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** für Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter www.daad.de.

6. Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

<http://www.fsrphil.de>

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

<https://tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft>

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

<http://www.spralikuwi.de>

Studentenrat der TU Dresden

<http://www.stura.tu-dresden.de>

7. Studentischer Lesekreis

Religion und Protest von der Reformation bis heute – ein studentischer Lesekreis

In unserem studentischen Lesekreis möchten wir im nächsten Semester anbieten, über Texte zu Überschneidungspunkten von Religion und Protest in der europäischen Geschichte zu diskutieren. Dazu haben wir uns eine Reihe von Fragen gestellt, die in diesem Zusammenhang spannend sein könnten: Welche Protestformen wurden in der Reformationszeit angewandt und welche Rolle spielten dabei die Bauernaufstände? Worin bestanden in der Frühen Neuzeit die Selbstbehauptungsstrategien von Sekten (Täufer etc.)? Ist der Faschismus eine politische Religion? Wie hängen soziale Bewegungen und Messianismus zusammen? Welche Rolle spielten Religion und Spiritualität in der Friedens- und Umweltbewegung?

Wir möchten uns mit Texten rund um diese Fragen beschäftigen und uns austauschen. Dafür gibt es noch keinen festen Fahrplan, denn wir wollen gemeinsam entscheiden, welche Texte wir lesen. Das erste Treffen dafür findet am Montag, den 17.10.2016 um 16:40 Uhr im Foyer des Gerber-Baus statt.

Solltet ihr Fragen oder schon konkrete Ideen für den Lesekreis haben, meldet euch unter: lesekreis-geschichte@posteo.de

Mögliche Texte wären u.a.:

- Johannes Dillinger: Attentate und Aufstände. Zur religiösen Bedeutung politischer Kriminalität in der Frühen Neuzeit, in: Eric Piltz (Hg.): Gottlosigkeit und Eigensinn. Religiöse Devianz im konfessionellen Zeitalter, Berlin 2015, S. 237-258.
- Richard van Dülmen: Reformation als Revolution. Soziale Bewegung und religiöser Radikalismus in der deutschen Reformation, München 1977.
- Pascal Eitler: „Alternative“ Religion. Subjektivierungspraktiken und Politisierungsstrategien im „New Age“ (Westdeutschland 1970-1990), in: Sven Reichardt/Detlef Siegfried (Hg.): Das alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa 1968-1983, Göttingen 2010, S. 335-352.
- Jürgen Schreiber: Politische Religion. Geschichtswissenschaftliche Perspektiven und Kritik eines interdisziplinären Konzepts zur Erforschung des Nationalsozialismus, Marburg 2009.

II. Lehrveranstaltungen

1. Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Alte Geschichte

PD Dr. Angela Ganter

Vorlesung: Patrizier, Plebeier und die Nobilität: Die Frühe Römische Republik im Zeichen der Ständekämpfe

Ort: ASB/28/H

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die sogenannten Ständekämpfe bezeichnen die Auseinandersetzungen zwischen Patriziern und Plebeiern in der ersten Phase der Römischen Republik, also zwischen der Vertreibung der Könige (um 500 v. Chr.) und der *Lex Hortensia* (287 v. Chr.), mit der Plebiszite Rechtskraft für die gesamte Bürgerschaft erhielten. Wie man die innenpolitische Entwicklung dieser Jahrhunderte nachzeichnen soll, ist in der Forschung seit langem umstritten. Problematisch ist zunächst die Quellenlage, weil Autoren wie Livius und Dionysios von Halikarnassos, deren Darstellungen grundlegend für unseren Kenntnisstand sind, in viel späterer Zeit und mit spezifischen Intentionen beschreiben, was in der Frühzeit der Republik geschehen sein und damit die Grundlagen des Gemeinwesens gelegt haben soll. Problematisch ist auch die Terminologie: Inwiefern waren Patrizier und Plebeier einander dichotom gegenüberstehende ‚Stände‘? Durch welche Schichten gewann der sozial und politisch zu lesende Emanzipationsprozess mehr oder weniger benachteiligter Gruppierungen seine Dynamik? Wie lässt sich die Ausprägung grundlegender Institutionen wie der Magistratur und der Volksversammlungen beschreiben? Und wie lässt sich die politische Ordnung charakterisieren, die am Ende dieser Auseinandersetzungen stand, mit der Nobilität als neuer herrschender Klasse in ihrem Zentrum? Diese Fragen sollen in der Vorlesung diskutiert werden, um einerseits ein chronologisches Grundgerüst des Diskutierbaren bereitzustellen und andererseits systematisch soziale Phänomene der römisch-republikanischen Gesellschaft zu beleuchten.

Einführende Literatur:

W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015, Kapitel 2 und 3; T. J. Cornell, The Beginnings of Rome. Italy and Rome from the Bronze-Age to the Punic Wars (1000-264 BC), London 1995; G. Forsythe, A Critical History of Early Rome. From Prehistory to the First Punic War, Berkeley 2005.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, PhF-MA-FMEW, Hist MA SP1, Hist MA SP2, Hist MA SP3, AK 5, AK 6

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Vorlesung: Die „karolingische Renaissance“

Ort: HSZ/0403/H

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Beginn: 18.10.2016

Die Zielsetzung der Vorlesung besteht darin, die geistige Strömung unter der Regierung Karls des Großen, die gemeinhin als „karolingische Renaissance“ oder „Erneuerung“ bezeichnet wird, in den Zielen und Resultaten ihrer Protagonisten kennenzulernen. Nach einer Einschätzung des „Status quo“ anhand der Beurteilung durch Gregor von Tours und Bonifatius werde die „offiziellen“ Einlassungen Karls des Großen in der *epistola de litteris colendis*, der *admonitio generalis* und anderen Dokumenten behandelt. Ausgehend von der zusammenfassenden Beurteilung Einhards in seiner *vita Karoli* sollen dann die greifbaren Resultate der karolingischen renovatio bearbeitet werden, indem Leben und Werke der maßgeblichen Autoren wie Petrus von Pisa, Paulus Diaconus, Paulinus von Aquileja und insbesondere Alkuin und Theodulf besprochen werden. Auch das Konzil von Frankfurt (794) mit den Themen Bilderstreit und Adoptianismus sowie die Synode von Aachen (809) mit dem Streitpunkt *filioque* sollen erläutert werden. Schließlich stehen auch Fragen wie die karolingische Minuskel, die Bibel-Editionen Alkuins und Theodulfs sowie die karolingischen Prachthandschriften (z.B. Godescalc-Evangelistar und Dagulf-Psalter) auf der Agenda.

Die Vorlesung findet an folgenden Tagen statt: **18.10., 25.10., 01.11., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.2016, 10.01., 17.01., 24.01., 31.01.2017.**

Einführende Literatur:

Zur Vorbereitung auf die Vorlesung reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Empfehlenswert sind weiter die neuen Biographien zu Karl den Großen von Johannes Fried, Wilfried Hartmann oder Stefan Weinfurter.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Die Europäische

Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/0403/H

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die europäische Hexenverfolgung gilt heute als eines der zentralen Phänomene der frühneuzeitlichen Geschichte. Von früheren Historikergenerationen eher als Randerscheinung behandelt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte ‚Forschungsindustrie‘ dieses Themas angenommen. Sie reflektiert einerseits das ungebrochene öffentliche Interesse an der Hexenverfolgung, das zugleich zahlreiche Mythen und Fehldeutungen hervorgebracht hat, an deren Destruktion sich die Forschung abmüht. Zum anderen macht sich hier ein Paradigmenwechsel der Geschichtswissenschaft selbst bemerkbar hin zu einer Mentalitäts- und Kulturgeschichte, die zu einer weitgehenden Revision alter Geschichtsbilder geführt hat. In der Vorlesung wird die Hexenverfolgung im Alten Reich in den europäischen Kontext eingebettet. Schwerpunkte werden u.a. sein: Die Anfänge der Hexenverfolgung im Mittelalter; ihre theologischen und weltanschaulichen Wurzeln; die Entwicklung der ‚wissenschaftlichen‘ Hexenlehre und ihre Gegner; regionale und zeitliche Verfolgungsschwerpunkte; Triebkräfte der Verfolgung von ‚oben‘ und ‚unten‘; der rechtliche Rahmen, etwa die wichtige Rolle der gerichtlichen Folter; sozialgeschichtliche und ökonomische Hintergründe; Ursachen für das Ende der Hexenverfolgung und das Weiterleben von Verfolgungsbedürfnissen in der Bevölkerung. Immer wieder werden grundsätzliche Deutungen und Interpretationen für die dargestellten Ereignisse vorzustellen und zu diskutieren sein.

Einführende Literatur:

W. Behringer: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München 5. Auflage 2009; J. Dillinger: Hexen und Magie, Frankfurt/M. 2007; W. Rummel / R. Voltmer: Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3

Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte/Neueste und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Gelehrte Frauen. Zur Geschichte weiblicher Teilhabe an Wissenschaft und Bildung vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart

Ort: GER/0037/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Beginn: 27.10.2016

Erst im Jahre 1900 endete in Deutschland der Jahrhunderte währende Ausschluss von Frauen aus akademischer Bildung. Sie erhielten nun schrittweise die Berechtigung zum Studium an unterschiedlichen Universitäten, so auch am 1. November 1907 an der Technischen Hochschule Dresden. Die geplante Veranstaltung gibt einen Überblick über die langen und verschlungenen Wege von Frauen in Wissenschaft und Lehre, sie tut das in epochenübergreifender Perspektive. Dabei interessieren ebenso Ausgrenzungsmechanismen wie diejenigen Bedingungen und Faktoren, die es Frauen in unterschiedlichen Gesellschaften ermöglichten, zu Bildung und Ausbildung, Gelehrtheit und einer gewissen Akzeptanz zu gelangen. Thematisiert werden die Entstehung der Universität als Männerwelt und das Wirken gelehrter Frauen in der Frühen Neuzeit, der mächtige internationalen Bewegungsschub zur Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung und zu akademischen Berufen im 19. Jh. und schließlich die Veränderung der Wissenschaften durch den Eintritt von Frauen. Dabei interessiert auch deren Platzierung in den Hochschulsystemen des 20. und 21. Jh.

Einführende Literatur:

E. Gössmann, Das wohlgelahrte Frauenzimmer, 2. Aufl. München 1998; K. Hausen / K. Nowotny (Hg.), Wie männlich ist die Wissenschaft?, Frankfurt am Main 1986; C. Huerkamp, Bildungsbürgerinnen. Frauen im Studium und in akademischen Berufen 1900-1945, Göttingen 1996; E. Kleinau / C. Opitz (Hg.), Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung, Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main / New York 1996; H. Küllchen u. a., Frauen in der Wissenschaft – Frauen an der TU Dresden. Tagung aus Anlass der Zulassung von Frauen zum Studium in Dresden vor 100 Jahren, Leipzig 2010; A. Schlüter (Hg.), Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992; T. Wobbe (Hg.), Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-EB-EFM

Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Sachsen, Deutschland und Europa nach 1650

Ort: ASB/120

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In dem halben Jahrhundert nach dem Ende des 30jährigen Krieges eroberten die verfeinerten Sitten des französischen Hofes auch Dresden und die feine Welt Sachsens. Der französische Sonnenkönig und Versailles wirkten als Vorbild. In Dresden und Leipzig entstanden die ersten Barockbauten. Die Spitzen der kursächsischen Gesellschaft suchten Anschluss an die europäische Kulturentwicklung. Für die „kleinen Leute“ in Sachsen erweiterte Ende des 17. Jahrhunderts erstmals der Kartoffelanbau das traditionelle Nahrungsmittelangebot. Während Sachsens Wirtschaft sich mühsam von den Kriegsschäden erholte, erlebten zeitgleich die Niederlande ihr „Goldenes Zeitalter“. Tulpen wurden zum ersten hoch gehandelten Spekulationsobjekt an der Amsterdamer Börse. Auch die Politikgeschichte verlangt nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Entwicklungen auszuleuchten. Denn Sächsische Truppen kämpften bspw. vor Wien gegen die Türken.

Die Vorlesung stellt die sächsische Geschichte in den Kontext der europäischen Politik-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte. Im Fokus des Interesses liegen allerdings nicht allein die großen gesamtgesellschaftlichen Umbrüche, sondern auch die Veränderung der tagtäglichen Lebenswelt.

Einführende Literatur:

H. Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; C. Dipper, Deutsche Geschichte 1648-1789, Frankfurt/M. 1991; K. Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; W. Reinhard, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA-BM, Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Aufbruch in die Moderne: Industrielle Revolutionen in Europa

Ort: GER/037/H

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die besonders durch ausgreifende Technisierung, Deagrarisierung von Wirtschaft und Lebensweise, expansive Produktion und Diffusion neuen Wissens, stark beschleunigtes Wirtschaftswachstum sowie rasant zunehmende gesellschaftliche und kulturelle Dynamik charakterisierte Industrialisierung prägte die ersten Abschnitte der Epoche der Moderne. An ihrem Beginn stand eine Phase tiefgreifender Umbrüche, die von den meisten Historikern als Industrielle Revolution bezeichnet wird. Diese ist in ihrer menscheitsgeschichtlichen Bedeutung allenfalls noch mit der Neolithischen Revolution vergleichbar. Sie war der technische, wirtschaftliche und organisatorische Kern einer Umwälzung, in deren Verlauf in ihrer demographischen und sozialen Entwicklung durch die technisch begrenzten Möglichkeiten materieller Produktion beschränkte Gesellschaften sich zu wachstumsgetriebenen und technikbestimmten Gesellschaften mit immenser sozialer und kultureller Dynamik wandelten. Die Umbrüche nahmen ihren Anfang im 18. Jahrhundert in Großbritannien und breiteten sich während des 19. Jahrhunderts in disparaten Prozessen über die Welt aus. Die Vorlesung erörtert aus kultur- und sozialgeschichtlichen Perspektiven Begriff, Voraussetzungen, Hauptprozesse, Ergebnisse und Ambivalenzen dieses epochalen Wandels. Sie stellt dabei die vergleichende Behandlung der britischen und der durch regionale Muster charakterisierten deutschen Entwicklung in den Mittelpunkt.

Einführende Literatur:

R. C. Allen, *The British Industrial Revolution in Global Perspective*, Cambridge 2009; Chr. A. Bayly, *Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914*, Frankfurt/M./New York 2006; S. Beckert, *King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus*, München 2014; S. Broadberry et al., *British Economic Growth, 1270-1870*, Cambridge 2015; F. Condrau, *Die Industrialisierung in Deutschland*, Darmstadt 2005; R. Floud / D. McCloskey (Hg.), *The Economic History of Britain since 1700*, Vol. 1: 1700-1860, 2. Aufl. Cambridge 1994; H.-W. Hahn, *Die industrielle Revolution in Deutschland*, 3. Aufl. München 2011; J. Kocka, *Geschichte des Kapitalismus*, München 2013; F. Mathis, *Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich*, Innsbruck 2015; J. Mokyr (Hg.), *The British Industrial Revolution*, 2. Aufl. Boulder 1999; J. Mokyr, *Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum*, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.), *Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich*, Frankfurt a. M. 2008, S. 433-474; J. Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2009; A. Paulinyi, *Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840*, in: A. Paulinyi / U. Troitzsch, *Mechanisierung und Maschinisierung, 1600 bis 1840 (Propyläen Technikgeschichte 4)*, Berlin 2. Aufl. 1997, S. 269-495; F. Uekötter, *Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 81)*, München 2007; P. Vries, *State, Economy and the Great Divergence. Great Britain and China, 1680s-1850s*, London 2015; U. Wengenroth, *Technik der Moderne – Ein Vorschlag zu ihrem Verständnis, Version 1.0 (06.11.2015)*, URL: <https://www.fggg.tum.de/fileadmin/tueds01/www/Wengenroth-offen/TdM-gesamt-1.0.pdf/> (10.07.2016); D. Ziegler, *Die Industrielle Revolution*, 2. Aufl. Darmstadt 2009.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA-BM; Hist MA-SM 1, Hist MA-SM 2, Hist MA-SM 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung: Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ort: HSZ/401/H

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Angestrebt wird ein Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den Jahren 1933 bis 1945. Um die Spannweite der Motive und Formen widerständigen Handelns im totalitären Staat deutlich zu machen, werden beispielhaft die Aktivitäten von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern, Christen, Studenten und Jugendlichen betrachtet. Besonderes Augenmerk kommt den Attentatsversuchen auf Hitler sowie den Staatsstreichplanungen im Rahmen der Operation „Walküre“ zu, die am 20. Juli 1944 endgültig scheiterten. Behandelt werden ferner die Konzepte verschiedener Widerstandskreise für die Zeit nach Kriegsende, so des Kreisauer Kreises und des Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Blick auf die unterschiedliche Aufarbeitung des Widerstands im geteilten Nachkriegsdeutschland. Dargestellt wird dies am Beispiel der „Roten Kapelle“.

Einführende Literatur:

W. Benz, Der deutsche Widerstand gegen Hitler, München 2014; M. Blömer, Die Rote Kapelle: Sowjetische Spione oder Helden des Widerstands?, Berlin 2011; R. Herder, Wege in den Widerstand gegen Hitler, Freiburg 2009; L. Möller, Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945, Wiesbaden 2013; M. Schad, Frauen gegen Hitler. Vergessene Widerstandskämpferinnen im Nationalsozialismus, München 2010; J. Schmädecke / P. Steinbach (Hg.), Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 2. Aufl. München 1986; G. R. Ueberschär, Für ein anderes Deutschland. Der deutsche Widerstand gegen den NS-Staat 1933-1945, München 2006.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-Hist-MA-SM1

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

PD Dr. Mike Schmeitzner

Vorlesung: Stalin, Ulbricht und die DDR. Etablierung und Entwicklung des zweiten deutschen Staates 1945-1971

Ort: HSZ/403/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Beginn: 20.10.2016

Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Deutschland 1945 in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) prägte vor allem die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) die gesellschaftliche Entwicklung. Die von ihr mit begründete und geförderte Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) vermochte sich relativ schnell zu einer Hegemonialpartei zu entwickeln, die in der 1949 gegründeten DDR von Beginn an die maßgebliche Rolle spielte. Als Staatspartei versuchte die SED Wirtschaft und Gesellschaft nach sozialistisch-diktatorischen Vorstellungen umzubauen. Dazu zählte eine zentral gesteuerte Planwirtschaft ebenso wie die Etablierung eines hypertrophen Repressionsapparates. Die Vorlesung behandelt nicht nur Entwicklungen und maßgebliche Akteure wie Josef Stalin und Walter Ulbricht. Sie diskutiert zudem kontroverse Forschungsfragen – so etwa nach den Vorstellungen und Interessen sowjetischer Besatzungspolitik. Hatte es eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ dieser Zone gegeben? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung einschließlich der frühen Repressionen in der SBZ/DDR? Wie zwangsläufig waren eigentlich die Gründung der DDR und deren weiterer Ausbau zu einem „Frontstaat“ im Kalten Krieg? Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre 1945 bis zum Sturz Ulbrichts 1971.

Einführende Literatur:

J. Foitzik, Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner, Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; A. Hilger / M. Schmeitzner / C. Vollnhals (Hg.), Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945-1955, Göttingen 2006; C. Kleßmann, Arbeiter im „Arbeiterstaat“ DDR. Deutsche Traditionen, sowjetisches Modell, westdeutsches Magnetfeld (1945 bis 1971) Bonn 2007; W. Loth, Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; N. M. Naimark, Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1999; S. Satjukow, Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008; K. Schroeder, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949-1990, Wien/Köln/Weimar 2013 (zuerst 1998); H. Weber, Geschichte der DDR, München 1999.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-Hist-MA-SM1

2. Einführungsseminare

Das Mastereinführungsseminar dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Moderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Mastereinführungsseminar: Rituale als Gegenstand der Geschichtswissenschaft

Ort: BZW/A538

Zeit: Donnerstag, 2.–3. DS (9:20–12:40 Uhr)

Rituale bestimmen unser Leben: Vom Aufstehen und Zähneputzen über die Einnahme des „Stammplatzes“ im Seminar bis zum abendlichen Zutrinken im Freundeskreis wird unser Alltag von sich wiederholenden Handlungsroutinen geprägt. Dass Rituale auch in der Geschichte häufig vorkommen, ist auch keine neue Erkenntnis – denken wir nur an das rituelle „Lever“ und „Coucher“ am französischen Hof, den Morgen- und Abendempfang im Schlafzimmer des Monarchen, bei dem die intime Nähe zum Herrscher einen Indikator für den politischen Einfluss eines Höflings abgab. Während diese Rituale allerdings früher eher als akzidentelles Oberflächenphänomen abqualifiziert und den eigentlich wichtigen Vorgängen auf der Hinterbühne entgegengesetzt wurde, sind Rituale seit einiger Zeit ins Zentrum geschichtswissenschaftlicher Analyse gerückt. Im Seminar werden wir uns sowohl mit den zentralen Konzepten der Ritualforschung befassen als auch epochenübergreifend die wichtigsten Erscheinungsformen von Ritualen exemplarisch betrachten, ob Prozessionen und Herrscherzüge, lebenszyklische Initiationsrituale oder politische Wahlen u.v.a.m. Dabei besteht die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen und auszubauen.

Vorbesprechung: Freitag, 07.10.2016, 10:00 Uhr, BZW/A538

Einführende Literatur:

(zur Anschaffung empfohlen, wird gemeinsam durchgearbeitet)

B. Stollberg-Rilinger: Rituale (Historische Einführungen 16), Frankfurt/M. 2013.

verwendungsfähig im folgenden Modul:

PHF-Hist-MA-EM

3. Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Jörg Sonntag

Lektürekurs: Autorinnen des Mittelalters

Ort: SE2/0221/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Im Lektürekurs werden wir ausgewählte Quellen bedeutender Frauengestalten der so genannten europäischen Vormoderne gemeinsam lesen und diskutieren.

Im besonderen Fokus steht zunächst Hrotsvita von Gandersheim, die als erste deutsche Dichterin des Mittelalters gilt und bereits im 10. Jahrhundert spannungsreiche Dramen verfasste. Wir analysieren sodann die kosmologischen Werke der immer wieder als erste deutsche Mystikerin bezeichneten Hildegard von Bingen aus dem 12. Jahrhundert. Wir lesen Ausschnitte der Visionen Birgittas von Schweden, deren Revelationes im 14. Jahrhundert maßgebend für die Ordensregel der nach ihr benannten Birgitten wurden. Zum Abschluss begeben wir uns in die „Stadt der Frauen“, wie sie uns Christine de Pizan in ihrer Utopie aus dem 15. Jahrhundert präsentiert.

Einführende Literatur:

Christine de Pizan. Das Buch von der Stadt der Frauen., 4. Auflage, übersetzt von Margarete Zimmermann, München 1995; Hildegard, Wisse die Wege. Scivias, übersetzt von Maura Böckeler, Salzburg 1954; Hildegard von Bingen. Werke, Bd. 2: Ursprung und Behandlung der Krankheiten. Causae et Curae, hg. und übersetzt von Ortrun Riha, Beuron 2012; Hrotsvitha. Passio sancti Gongolfi martiris, Lateinisch-Deutsch, in: H. Kusch, Einführung in das lateinische Mittelalter. Bd. 1: Dichtung, Darmstadt 1957, S. 170-199; Hrotsvitha von Gandersheim. Dulcitus. Abraham. Zwei Dramen. Übersetzung und Nachwort von Karl Langosch (Reclam UB 7524), Stuttgart 1964; Zusätzliche Offenbarungen. Revelationes extravagantes (deutsch), übersetzt von Helmhart Kanus-Credé, Allendorf an der Eder 2003; Die Visionen der heiligen Birgitta von Schweden, hg. von Elmar zur Bonsen / Cornelia Gleys, Augsburg 1989.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere Geschichte

Dr. Alexander Kästner

Lektürekurs: Paläographische Übungen für Fortgeschrittene – Edition ausgewählter Quellen zur Geschichte der Dresdener Anatomie im 18. Jahrhundert

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr), 14-täglich

Beginn: 18.10.2016

In dieser Veranstaltung werden handschriftliche Quellen zur Geschichte der Dresdner Anatomie ediert und abschließend publiziert. Hierzu erarbeiten wir gemeinsam zunächst die Grundsätze für eine Edition. Arbeitsteilig werden anschließend die Quellen transkribiert, ediert und kommentiert. Hierfür ist es notwendig, dass sich alle TeilnehmerInnen parallel in die Sozialgeschichte der frühneuzeitlichen Anatomie einarbeiten. Da eine Publikation der Ergebnisse vorrangiges Ziel ist, werden fortgeschrittene Kompetenzen im Lesen und Verarbeiten von Kanzleischriften des 17.–19. Jahrhunderts vorausgesetzt. Es erfolgt keine Einführung in die Paläografie.

Teilnahmevoraussetzungen:

Formloses Motivationsschreiben per E-Mail bis 9. Oktober 2016 an alexander.kaestner@tu-dresden.de

Nach der Anmeldung werden alle teilnehmenden KommilitonInnen per E-Mail über die Vorbereitung der ersten Sitzung am 18. Oktober informiert.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Peter Wiegand

Lektürekurs: Archivpraxis. Grundwissenschaftliche Analyse und Bearbeitung archivalischer Quellen

Ort: Hauptstaatsarchiv (Archivstraße 14) Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in den Umgang mit archivalischen Quellen vom Mittelalter bis in die jüngste Zeit und vermittelt einen Einblick in das Berufsfeld von Archivarinnen und Archivaren. Anhand von Originaldokumenten aus dem Hauptstaatsarchiv Dresden lernen wir wichtige Archivaliengattungen (Urkunden, Amtsbücher, Akten, Landkarten, Fotos, elektronische Unterlagen) und Methoden zu ihrer quellenkritischen Interpretation kennen. In praktischen Übungen verschaffen wir uns erste Lesefähigkeiten in alten Handschriften und ein Basiswissen über ausgewählte historische Grundwissenschaften (Paläographie, Urkundenlehre, Aktenkunde, Chronologie, Kartographie, Heraldik) mit ihren analogen und digitalen Hilfsmitteln. Dabei nehmen wir auch die Aufgabenfelder der Archive im Kontext der *digital humanities* unter die Lupe (Überlieferungsbildung, Erschließung, Benutzungspraxis, Bestandserhaltung, Online-Präsenz, Online-Recherche) und können einzelne archivarisches Tätigkeiten selbst erproben. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und vorbereitenden Lektüre von Archivdokumenten wird erwartet.

Einführende Literatur:

F. Beck / E. Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln u. a. 2012; F. Beck / L. F. Beck, Die Lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln u. a. 2007; S. Brenner-Wilczek / G. Cepl-Kaufmann / M. Plassmann, Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006; M. Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn u. a. 2006; P. A. Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift (Grundriss der Genealogie 5), Limburg 2002; M. Lepper/U. Raulff (Hg.), Handbuch Archiv. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016; H. Sturm, Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen, Neustadt/Aisch 1961 (Nachdruck 2005); www.archivportal-d.de; www.archiv.sachsen.de.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW,
PhF-MA-FMSW

Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Neueste und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz/Nancy Walter, M.Ed.

Lektürekurs: Jüdisches Dresden – Eine topografische Annäherung

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung findet in Zusammenarbeit mit HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. statt. Der topografische Raum bildet eine spezielle Analysekategorie historischen Forschens und Lernens. Anhand der jüdischen Geschichte Dresdens werden die Potentiale und Grenzen dieser Kategorie erkundet, unter anderem durch einen Stadtgang zum Thema „Jüdisches Leben in Dresden“ und den Besuch der Synagoge. Nach einem theorieorientierten Einführungsteil folgt eine Praxisphase, in der die Studierenden in Kleingruppen auf der Grundlage unterschiedlicher Quellen die „Biografie“ eines selbst gewählten Ortes, der mit der jüdischen Geschichte Dresdens verbunden ist, erforschen, dokumentieren und präsentieren. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochenspezifischer Quellen.

Einführende Literatur:

Jüdisches Bamberg: Ein Gang durch die Stadt, Bamberg 2013; Jüdisches in Pankow: Rundgänge durch Prenzlauer Berg, Pankow und Weißensee, Berlin 2013; A. Reinke, Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933, Darmstadt 2007 (= Geschichte kompakt); S. Ritschel, Kartierte Lebenswelten – Jüdische Topografien in Dresdens Pirnaischer Vorstadt, in: Medaon 8 (2014) http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_14_Ritschel.pdf; Stadtplan Jüdisches Dresden unter http://www.hatikva.de/index_htm_files/stadtplan.pdf; G. Ulbricht / O. Glöckner (Hg.), Juden in Sachsen, Leipzig 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Lektürekurs: Friedrich Naumann (1860-1919). Religion, Kultur und Politik zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Friedrich Naumann gilt als ein origineller, für Politik, Kultur und Gesellschaft des Deutschen Kaiserreichs innovativer Publizist und Politiker. Lange Zeit stand dabei vor allem der Parteipolitiker Naumann im Zentrum des Forschungsinteresses, dessen Wirkungen für die Traditionsbildung des sozialen Liberalismus bis in die 1960er und 1970er Jahre der Bundesrepublik, aber auch im Kontext einer Vorgeschichte des Nationalsozialismus und des Völkermords an den Armeniern eine wichtige Rolle spielen. Eher weniger wurden bisher Naumanns religiöse, kulturpolitische und ästhetische Vorstellungen beachtet, die für die Transformation von Religion und Glaube in der Moderne von Bedeutung sind. Im Lektürekurs sollen Leben und Werk Friedrich Naumanns im Kontext der Sozial- und Kulturgeschichte des Kaiserreichs und der frühen Weimarer Republik erörtert werden, darüber hinaus aber auch nach längerfristigen Entwicklungen sowie Rezeptionen seines Denkens und Handelns bis in die Gegenwart gefragt werden.

Einführende Literatur:

R. vom Bruch (Hg.): Friedrich Naumann in seiner Zeit, Berlin 2000; F. Fehlberg: Protestantismus und Nationaler Sozialismus. Liberale Theologie und politisches Denken um Friedrich Naumann, Bonn 2012; F.-M. Kuhlemann: Art.: Naumann, Friedrich, in: Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG), Bd. 6, 4. Aufl., Tübingen 2003, Sp. 157 f.; U. Krey: Von der Religion zur Politik. Der Naumann-Kreis zwischen Protestantismus und Liberalismus, in: O. Blaschke u. F.-M. Kuhlemann (Hg.): Religion im Kaiserreich. Milieus – Mentalitäten – Krisen, Gütersloh 2. Aufl. 2000 (1996), S. 350-381; Friedrich Naumann: Werke, 6 Bde, hg. v. W. Uhsadel u.a., Köln/Opladen 1964-1969.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA EM; Hist MA SP 1; Hist MA SP 2

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

Lektürekurs: Das Enzym der Freiheit – Die 1968-er Protestbewegung in West- und Ost(mittel)europa

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In vielen europäischen Städten eroberten Student*innen 1968 die Straßen. Die Proteste, die in zahlreichen Ländern Europas stattfanden, formten sich zu einem wichtigen Symbol nationaler Geschichten und sind in der Erinnerungskultur fest verankert. Über die 1968 wird noch immer heftig debattiert: es wird erinnert, verklärt und zugeschrieben. Steht 1968 für eine europäische Bewegung? Bewirkte das „Rebellieren“ eine neue Gesellschaftsform? Welchen Einfluss hatte sie auf die Zivilgesellschaft und das Lebensgefühl der Menschen?

Im Kurs werden die Protestbewegungen in der BRD/DDR, der VR Polen, der Tschechoslowakei und Sowjetunion vergleichend unter die Lupe genommen werden: Ereignisse, Entwicklungen, Dynamiken, Austausch und Vernetzung und Protestverlauf stehen im Vordergrund. Dabei sollen die Ereignisse des Jahres 1968 der jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen in einen Zusammenhang gebracht werden. Herausgearbeitet werden sollen Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen Ost(mittel)- und Westeuropa. Kulturelle und politische Protestformen werden zudem anhand von konkreten Beispielen, wie etwa die Kooperation zwischen ostdeutschen und tschechoslowakischen Student*innen, analysiert.

Die Texte und Quellen werden gemeinsam gelesen und untersucht. Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt. Die eigenständige Lektüre wird erwartet.

Einführende Literatur:

N. Frei, 1968. Jugendrevolte und Globaler Protest, München 2008; M. Sabrow, 1968 – Zur Deutung einer Protestkultur, in: M. Sabrow (Hg.): Mythos 1968, Leipzig 2009, S. 9-20; 1968 in Ost und West. Historisierung einer umstrittenen Zäsur, in: Osteuropa 7(2008), S. 17-30.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-EM, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Lektürekurs: Angst, Scham und Ohnmacht. Gefühlsgeschichtliche Einblicke in die Stasigeschichte (gemeinsam mit dem DHMD)

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)
bzw. Blocktermine nach Vereinbarung

Beginn: 17.10.2016

Es war die Stasi mit ihrem Geheim- und Überwachungswissen, die im Verlauf der Revolution in der DDR zum Symbol der verhassten politischen Herrschaft wurde. Die Besetzung der Stasizentralen und die Verhinderung der Aktenvernichtung, wurden zum Inbegriff der Überwindung von Diktatur und Terror. Die Geschichte der Stasi wurde bisher vor allem als Institutionen- und Herrschaftsgeschichte geschrieben. Das Seminar will diese Perspektive um den Blickwinkel der Emotionsgeschichte ergänzen. Es fragt, welche Gefühle im Kontext der Stasi – auf allen Seiten – Täter, Opfer, Zuschauer, Unbeteiligte – relevant waren. Die Ergebnisse sollen im Kontext der Ausstellung „Scham – 100 Gründe, rot zu werden“ als szenische Präsentation im und mit dem DHMD präsentiert werden.

Einführende Literatur:

M. Ahrends, Verführung, Kontrolle, Verrat – das MfS und die Familie. Zeitzeugen berichten, Berlin 2015 (Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der Kommunistischen Diktatur, Band 6); J. Gieseke, Mielke-Konzern. Die Geschichte der Stasi 1945-1990, Stuttgart/München 2001; T. Hollitzer, Einblick in das Herrschaftswissen einer Diktatur – Chance oder Fluch? Plädoyers gegen die öffentliche Verdrängung, Wiesbaden 1996; I.-S. Kowalczyk, Stasi konkret. Überwachung und Repression in der DDR. Orig.-Ausg. München 2013 (Beck'sche Reihe, 6026); A. Lewis, Die Kunst des Verrats. Der Prenzlauer Berg und die Staatssicherheit. Würzburg 2013; V. Wollenberger, Virus der Heuchler. Innenansicht aus Stasi-Akten, Berlin 1992 (EP, 435).

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

4. Hauptseminare

Hauptseminare sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3, bzw. PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Alte Geschichte

PD Dr. Angela Ganter

Hauptseminar: *Cultus deorum*: Römische Feste

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Einer klassischen Definition bei Cicero (nat. deor. 2,28,72) zufolge verstanden die Römer Religion als *cultus deorum*, also als gewissenhafte Sorgfalt bei der den Göttern zukommenden Kulthandlung. Inwiefern lässt sich dies an den Riten beobachten, welche die römischen Bürger alljährlich auf Festen vollzogen? Im Zentrum des Seminars stehen die Hauptfeste, die den römischen Festkalender ausmachten. Feste strukturieren das Jahr, sie unterbrechen den Alltag und spiegeln das Selbstverständnis sowie die Strukturen der feiernden Gesellschaft. Historikern bieten sie also die Möglichkeit, die Eigenarten einer Gesellschaft näher zu bestimmen. Der Ablauf der Feste sowie deren spezifischen Rituale sollen untersucht werden, um besser zu verstehen, wie sich die Römer im Angesicht ihrer Götter definierten, welche Bedeutung Religion für die römische Gesellschaft hatte und welche sozialen Charakteristika dabei zutage traten.

Einführende Literatur:

M. Beard / J. North / S. Price, *Religions of Rome*. Volume 1: A History. Volume 2: A Sourcebook, Cambridge 1998; K. Latte, *Römische Religionsgeschichte* (HdAW 5,4), München 1960; J. A. North, *Roman Religion* (G & R. New Surveys in the Classics 30), Oxford 2000; J. B. Rives, *Religion in the Roman Empire*, Oxford 2007; J. Rüpke (Hg.), *A Companion to the Roman Religion* (Blackwell Companions to the Ancient World), Oxford 2007; G. Wissowa, *Religion und Kultus der Römer* (HdAW 4,5), München²1912, ND 1971.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, Hist MA SP1, Hist MA SP2, Hist MA SP3, AK 4

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Hauptseminar: "Enea Silvio de' Piccolomini / Pius II. und seine Zeit"

Blockveranstaltung

21.10.2016, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), BZW/A154

04.11.2016, 2.–3. DS; 5.–6. DS (09:20–12:40 Uhr und 14.50–18:10 Uhr), BZW/A154

11.11.2016, 2.–3. DS; 5.–6. DS (09:20–12:40 Uhr und 14.50–18:10 Uhr), BZW/A154

18.11.2016, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr und 14:50–18:10 Uhr), BZW/A251

Enea Silvio de' Piccolomini gilt in der Geschichtsforschung zu Recht als eine bemerkenswerte, schillernde Figur. In eine verarmte Sieneser Adelsfamilie hineingeboren, hatte er eigentlich kaum Anlass, Ambitionen auf eine außergewöhnliche Karriere zu hegen. Dennoch gelang es ihm nicht nur, zu einem der angesehensten Humanisten seiner Zeit aufzusteigen. Vielmehr absolvierte er zudem eine Ämterlaufbahn, über die schon die Beobachter seiner Zeit staunten: Als Sekretär im Dienst verschiedener hoher Kirchenfunktionäre war Enea Silvio zunächst ein Parteigänger des Konziliarismus, mithin einer Bewegung, deren Ziel es war, dem umfassenden Machtanspruch des Papstes Grenzen zu setzen. Bald allerdings setzte er sich von dieser Bewegung ab, um sich nach und nach der gegnerischen Position anzunähern. So gelangte er in das Amt eines Sekretärs der Kanzlei Kaiser Friedrichs III., er wurde Bischof von Triest, auch von Siena, dann Kardinal und – bestieg 1458 schließlich selbst als Pius II. den Stuhl Petri. Das Hauptseminar wird sich mit der Biographie Enea Silvios / Pius' II. beschäftigen und dabei die wichtigen kulturellen (Renaissance) und kirchenpolitischen (Konziliarismus) Phänomene seiner Zeit in die Betrachtung einbeziehen.

Es wird um Anmeldung per E-Mail bis 7. Oktober gebeten unter:

schuerer.m@googlemail.com

Einführende Literatur:

V. Reinhardt, Pius II. Piccolomini. Der Papst, mit dem die Renaissance begann, München 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Frühe Neuzeit/Neuzeit (16. – 19. Jahrhundert)

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Hauptseminar: Neuere Forschungen zur neuzeitlichen Gewaltgeschichte

Ort: WIL/C105

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Beginn: 18.10.2016

„Gewalt“ ist eines der großen und herausfordernden epochenübergreifenden Querschnittsthemen der Geschichtswissenschaft, das zugleich immer auch interdisziplinäre Zugänge erfordert. Ihre möglichen Abstufungen (verbale, psychische und körperliche Gewalt) sind ebenso vielfältig wie ihre Erscheinungsformen in Krieg und Alltag, in der Familie und zwischen den Geschlechtern. Weil die Gewalt an der TU Dresden ein zentrales Forschungsthema für beide Lehrstühle, Frühneuzeit und Zeitgeschichte, darstellt, sollen in diesem arbeitsintensiven Forschungsseminar neuere Ansätze dazu vorgestellt und epochenübergreifend zur Diskussion gestellt werden.

Eine persönliche Anmeldung per E-Mail mit einem kurzen Motivationsschreiben entweder an Dagmar Ellerbrock oder an Gerd Schwerhoff ist für die Teilnahme verpflichtend.

Einführende Literatur:

R. Collins, Entering and leaving the tunnel of violence: Micro-sociological dynamics of emotional entrainment in violent interactions, in: *Current Sociology* (2012), S. 1–20; C. Gudehus/ M. Christ (Hg.), *Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch*, Stuttgart 2013; R. Muchembled, *A History of Violence: From the End of the Middle Ages to the Present*, London 2011; P. Spierenburg, *A History of Murder. Personal Violence from the Middle Ages to the Present*, Cambridge 2008; C. Ulbrich u. a. (Hg.), *Gewalt in der Frühen Neuzeit*, Berlin 2005; K. Inhetveen, Gewalt in ihren Deutungen: Anmerkungen zu Kulturalität und Kulturalisierung, in: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie Vierteljahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie* (2005-10-24), S. 28–50.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte/Frühe Neuzeit/Neuere Geschichte

Prof. Dr. Martina Schattkowsky/Dr. Tobias Crabus/Dr. Judith Matzke/Dr. Michael Wetzel

Hauptseminar: Die Schönburger – Herrschaftsträger zwischen Sachsen und dem Reich

Ort: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) und Staatsarchiv Chemnitz

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), Blockveranstaltung: **Beginn: 20.10.2016**

Als eines von wenigen mitteldeutschen Grafen- und Herrengeschlechtern gelang es der Adelsfamilie von Schönburg, entlang der Zwickauer Mulde eigene staatliche Strukturen aufzubauen und kursächsischen Inkorporierungsversuchen zumindest bis 1740 zu widerstehen. Einzelne landeshoheitliche Rechte blieben sogar bis 1878 bestehen. Diese Sonderstellung im Herrschaftsgefüge Mitteldeutschlands resultierte u.a. aus der Reichsstandschaft der Schönburger und der Lehnsabhängigkeit verschiedener ihrer Besitzungen von Böhmen.

Das sowohl theorie- als auch praxisbezogene Seminar führt in die Geschichte dieses eigenständigen Fürstenhauses ein, verortet die Spielräume der schönburgischen Politik zwischen dem Schutz der Reichsinstitutionen und den Zugriffen der sächsischen Kurfürsten und fragt nach der Prägekraft der fast 800jährigen Herrschaftsausübung der Schönburger für die Muldenregion. Zugleich vermittelt die Lehrveranstaltung anhand ausgewählter Stücke der schönburgischen Überlieferung im Staatsarchiv Chemnitz wichtige Grundlagen für die Archivrecherche in Kombination mit paläographischen, diplomatischen und aktenkundigen Übungen.

Eine Einheit des Blockunterrichts findet in den Räumen des Staatsarchivs Chemnitz, Elsasser Straße 8, 09120 Chemnitz, statt.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar: Dresden im Kaiserreich

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Dresden erlebte im Kaiserreich eine rasante Entwicklung. Wie kaum ein Zeitraum zuvor in der Stadtgeschichte waren die Jahre seit 1871 von tiefen Einschnitten und starken sozialen, politischen und kulturellen Gegensätzen in der sächsischen Residenzstadt geprägt. Politisch gelang ein relativ erfolgreicher Übergang in die Moderne, auch wenn Sachsen im Kaiserreich viele Kompetenzen an Berlin abgeben musste. Weder Deutschland noch Dresdens Stadtgesellschaft demokratisierten sich in Wilhelminischer Zeit.

Das Hauptseminar geht den modernen Entwicklungen in Politik und Wirtschaft ebenso nach wie in Lebensform, Kunst, Musik, Architektur, Kulinarik und Hygiene. Es sucht auch nach den Anfängen völkischer und antisemitischer Strömungen, die in Dresden von den dominierenden Gruppierungen keineswegs an den Rand gedrängt wurden.

Einführende Literatur:

K. Blaschke, Hof und Hofgesellschaft im Königreich Sachsen während des 19. Jahrhunderts, in: K. Möckl, Hof und Hofgesellschaft in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, Boppard 1990, S. 177-206; G. Christmann, Dresdens Glanz, Stolz der Dresdner. Lokale Kommunikation, Stadtkultur und städtische Identität, Wiesbaden 2004; J. Matzerath / A. Niering (Hg.), Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; H. Starke (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 3, Stuttgart 2006.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA-SM 1, Hist MA-SM 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Der Friede von Brest-Litowsk und das Kriegsende 1918

Ort: SE2/0103/U

Zeit: Dienstag, 8. DS (20:20–21:50 Uhr)

Angesichts der lange währenden Konzentration der Weltkriegsforschung auf das Geschehen an der Front im Westen, hat der Potsdamer Militärhistoriker Gerhard P. Groß treffend von der „vergessenen Front“ im Osten gesprochen. Dabei verdient diese mit Blick auf die lange Besatzungsherrschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns in Russland besondere Beachtung. Zudem zwangen beide Mächte dem revolutionären Russland im Frieden von Brest-Litowsk im März 1918 einen Diktatfrieden auf, der das Land zu einem Satellitenstaat machte. Allerdings band die andauernde Besatzung erhebliche militärische Kräfte, die bei der Frühjahrsoffensive in Frankreich (Operation „Michael“) fehlten. Deren Scheitern und der Erfolg der anschließenden Hundert-Tage-Offensive der Alliierten führten dann zum militärischen Zusammenbruch und dem Ende der Monarchie. Die Lehrveranstaltung behandelt die Etappen dieses Prozesses und die Folgen.

Einführende Literatur:

B. Bachinger / W. Dornik (Hg.), *Jenseits des Schützengrabens. Der Erste Weltkrieg im Osten: Erfahrung-Wahrnehmung-Kontext*, Innsbruck 2013; B. Berghahn, *Der Erste Weltkrieg*, München 2014; G. P. Groß, *Die vergessene Front. Der Osten 1914/15*, Paderborn 2006; J. Leonhard, *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; G. Mai, *Das Ende des Kaiserreichs*, München 1997; H. Münkler, *Der Große Krieg. Die Welt 1914 bis 1918*, Berlin 2013; M. Rauchensteiner, *Der Tod des Doppeladlers. Österreich-Ungarn und der Erste Weltkrieg*, Graz 1993; V. Ullrich, *Die Revolution von 1918/19*, München 2008.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-Hist-MA-SM1

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Die technikgestützte Entgrenzung militärischen Gewalthandelns in der Zeit der Weltkriege

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Nachdem bereits in allen Epochen der Vormoderne militärisches Gewalthandeln vornehmlich in der jeweils verfügbaren Waffentechnik seine Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen fand, wuchsen dessen Potenzen zwischen dem späten 19. Jahrhundert und der Mitte des 20. Jahrhunderts in eine völlig neue Dimension hinein. Vice versa setzten Prozesse der Entgrenzung von Gewalthandeln ein. Kulminationspunkte dessen waren Erster und Zweiter Weltkrieg. Sie waren die ersten Kriege, deren nunmehr erreichter Technisierungsgrad sie zu einem Kriegstyp werden ließ, der keine „Grenze in sich selbst“ (C. v. Clausewitz) mehr hatte. Nachdem bereits im Ersten Weltkrieg Massenvernichtungswaffen, bspw. Giftgas, entwickelt und eingesetzt wurden, waren am Ende des Zweiten Weltkriegs mit der Atombombe und der ballistischen Fernrakete jene Waffen einsatzbereit, die in ihrer Kombination seither militärstrategisches Denken prägen und für das „Gleichgewicht des Schreckens“ zwischen den Supermächten im Kalten Krieg sorgten. Im Hauptseminar werden einerseits die umfassende Industrialisierung, Technisierung und Verwissenschaftlichung der Kriegführung am Beispiel zentraler militärtechnischer Innovationen in der Land-, Luft- und Seekriegsführung vornehmlich mit Blick auf das Deutsche Kaiserreich, das „Dritte Reich“, die USA, Großbritannien, Frankreich und Russland bzw. die Sowjetunion vergleichend betrachtet. Andererseits wird fokussiert, wie es gelang, die Mobilisierung und Bellifizierung der nationalen Innovationssysteme ins Werk zu setzen. Dabei ist auch zu analysieren, wie sich der politische und sozioökonomische Stellenwert jener Technologien, Wissenschaftsgruppen, Industrien, Institutionen und Akteursgruppen, die auf die Steigerung physischer und psychischer Gewaltpotentialie Einfluss nehmen konnten, immens erhöhte.

Einführende Literatur:

M. Berg et al. (Hg.), *Mit Feder und Schwert. Militär und Wissenschaft – Wissenschaftler und Krieg*, Stuttgart 2009; H.-J. Braun, *Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945*, in: Ders. / W. Kaiser, *Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte 5)*, 2. Aufl. Berlin 1997, S. 11-279; N. Dinçkal et al. (Hg.), *Selbstmobilisierung der Wissenschaft. Technische Hochschulen im „Dritten Reich“*, Darmstadt 2009; G. Hirschfeld et al. (Hg.), *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*, 4. Aufl. Paderborn 2014; Th. P. Hughes, *Rescuing Prometheus*, New York 1998; Chr. Jahr / S. Kaufmann, *Den Krieg führen: Organisation, Technik, Gewalt*, in: N. Werber et al. (Hg.), *Erster Weltkrieg. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2014, S. 164-231; T. Koloma Beck / K. Schlichte, *Theorien der Gewalt zur Einführung*, Hamburg 2014; J. Leonhard, *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; K.-H. Ludwig, *Technik*, in: W. Benz et al. (Hg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, 5. Aufl. München 2007, S. 257-274; H. Maier (Hg.), *Rüstungsforschung im Nationalsozialismus. Organisation, Mobilisierung und Entgrenzung der Technikwissenschaften*, Göttingen 2002; E. Mawdsley et al. (Hg.), *The Cambridge History of the Second World War*, 3 Bde., Cambridge 2015; H. Münkler, *Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918*, Berlin 2013; S. Neitzel / D. Hohrath (Hg.), *Kriegsgreuel. Die Entgrenzung der Gewalt in kriegerischen Konflikten vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert*, Paderborn 2008; 1914-1918-online. *International Encyclopedia of the First World War*, URL: <http://www.1914-1918-online.net/> (10.07.2016); R. Overy (Hg.), *The Oxford Illustrated History of World War Two*, Oxford 2015; E. S. Rosenberg (Hg.), *Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945 (Geschichte der Welt 5)*, München 2012; F. Schnell, *Gewalt und Gewaltforschung*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 8.11.2014; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.), *Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich*, Paderborn u. a. 2002; H. Trischler / H. Weinberger, *Engineering Europe: Big Technologies and Military Systems in the Making of the 20th Century Europe*, in: *History and Technology 21* (2005), S. 49-84; B. Ziemann, *Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern*, Essen 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Hauptseminar: Debatten und Konjunkturen der DDR-Geschichtsschreibung

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Beginn: 17.10.2016

Binnen weniger Jahre nach dem Mauerfall wurde die DDR zu einer intensiv beforschten Phase der deutschen Geschichte. 2014 stellte Thomas Lindenberger die polemische Frage: „Ist die DDR ausgeforscht?“ und 2016 polemisierte Ilko-Sascha Kowalczyk in der TAZ: „die Aufarbeitung ist gescheitert“.

Das Seminar zeichnet Debatten und Konjunkturen der DDR Geschichtsschreibung nach, es fragt, welche Paradigmen für das historische Verständnis des deutschen Staatssozialismus zentral sind und wo noch immer Forschungslücken bestehen.

Einführende Literatur:

I.-S. Kowalczyk, Die Aufarbeitung ist gescheitert, online verfügbar: <http://www.taz.de/!5293270/>; U. Mählert (Hg.), „Die DDR als Chance. Neue Perspektiven auf ein altes Thema.“ Hrsg. im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin 2016.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

5. Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Im **MA-Studiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2, bzw. PhF-Hist-MA-SM1-2).

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Alte Geschichte

PD Dr. Angela Ganter

Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Dieses Seminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden bietet ein Forum, neuere Forschungen zur Alten Geschichte vorzustellen und im kleinen Kreise zu diskutieren. Dazu gehört ebenso die Vorstellung von Qualifikationsarbeiten wie die Diskussion ausgewählter Quellen oder theoretischer Grundlagentexte. Das genaue Programm soll in der konstituierenden Sitzung gemeinsam festgelegt werden.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, AK 7

Vormoderne/ Mittelalterliche Geschichte

Priv.-Doz. Dr. Cristina Andenna/Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparative
Perspektiven in der vita religiosa

Ort: FOVOG-Bibliothek

Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: cristina.andenna@tu-dresden.de

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Kolloquium: Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A253/U

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung, siehe Homepage

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock/PD Dr. Mike Schmeitzner

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/149/U

Zeit: Montag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der zehn Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleginnen und Kollegen in ein intensives Gespräch zu kommen.

verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten

Ein Text liegt 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: Schulmuseum

Zeit: Mittwoch, 17:00–18:30 Uhr

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das genaue Programm des Kolloquiums wird zu Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang und auf der homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte bekannt gegeben.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA SP 1; Hist MA SP 2; PhF-Hist-MA-SM 1; PhF-Hist-MA-SM 2; PhF-MA-FMEW;
PhF-MA-FMSW

Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte/Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Oberseminar zur Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlicher Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508/U

Zeit: Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

Beginn: 27.10.2016

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MASM3

Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/0102/U

Zeit: Dienstag 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über margit.spretz@tu-dresden.de anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PhF-Hist-MA-SM1; PhF-Hist-MA-SM2; PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW

6. Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an.

Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung!

III. Institut für Geschichte

1. Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

E-Mail: thomas.haenseroth@tu-dresden.de

Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Susanne Schötz

E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de

Sekretariat

Renate Schollmeyer

Tel. +49 351 463 35824

Fax +49 351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: +49 351 463 34723

Fax: +49 351 463 37265

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstrasse 10

01069 Dresden

2. Sekretariate

ALTE GESCHICHTE Kerstin Dittrich

Raum A522 Telefon: 463 35823 Fax: 463 37100

E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE Renate Schollmeyer

Raum A502 Telefon: 463 35824 Fax: 463 37237

E-Mail: renate.schollmeyer@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT Margit Spretz

Raum A515 Telefon: 463 35814 Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Dienstag, 10:00–12:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE Andrea Deichmann

Raum A529 Telefon: 463 35825 Fax: 463 36212

E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE UND DIDAKTIK DER GESCHICHTE Claudia Müller

Raum A506 Telefon: 463 35806 Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

SÄCHSISCHE LANDESGESCHICHTE Claudia Müller

Raum A506 Telefon: 463 35806 Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE Claudia Müller

Raum A506 Telefon: 463 35806 Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

TECHNIK- UND TECHNIKWISSENSCHAFTSGESCHICHTE Margit Spretz

Raum A515 Telefon: 463 34723 Fax: 463 37265

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag, 14:00–16:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Donnerstag, 14:00–16:00 Uhr

3. Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaeftigte>

ALTE GESCHICHTE

Prof. Dr. Martin Jehne Raum A521 Telefon: 463 33799
E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de
Forschungsfreisemester

Vertretung:

PD Dr. Angela Ganter Raum A521 Telefon: 463 33799
E-Mail: angela.ganter@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:30–10:30 Uhr

Timo Klär, M.A. Raum A523 Telefon: 463 35821
E-Mail: timo.klaer@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:00 Uhr

Maria Kietz Raum A523 Telefon: 463 35821
E-Mail: maria.kietz@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rainer Vollkommer
E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Dr. Wilhelm Hollstein
E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Prof. Dr. Uwe Israel Raum A503 Telefon: 463 36498
E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de
Forschungsfreisemester
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz Raum A530 Telefon: 463 35815
E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Prof. Dr. Gert Melville Telefon: 47 93 41 80
E-Mail: gert.melville@t-online.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner Telefon: 47 66 309
E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Ranacher, M.A. Raum A537 Telefon: 463 35787
E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer
E-Mail: schuerer.m@googlemail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna Telefon: 47 93 41 80
E-Mail: cristina.andenna@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Sonntag Telefon: 47 93 41 82
E-Mail: joerg.sonntag@tu-dresden.de
Sprechzeit: FOVOG, Dienstag, 10:00–11:00 Uhr

GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum A509 Telefon: 463–35768
E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner Raum A510 Telefon: 463 39288
E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

PD Dr. Ulrike Ludwig
E-Mail: ulrike.ludwig@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock Raum A528 Telefon: 463 35915
E-Mail: dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk Raum A526 Telefon: 463 39716
E-Mail: angelique.leszczawski-schwerk@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:50–16:20 Uhr

Dr. Stephanie Zloch
E-Mail: stephanie_zloch@hotmail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Peter Oliver Loew
E-Mail: loew.@dpi-da.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE UND DIDAKTIK DER GESCHICHTE

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann Raum A504 Telefon: 463 35818
E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Sascha Donat, StEx Raum A505 Telefon: 463 34804
E-Mail: sascha.donat@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Christian Herm, M.A. Raum SE2/216a Telefon: 463 35817
E-Mail: christian.herm@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum SE2/216a Telefon: 463 35817
E-Mail: sonja.koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin Raum SE2/216a Telefon: 463 35820
E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09.30 – 10.30 Uhr

Martin Reimer, M.A. Raum A505 Telefon: 463 34804
E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Nancy Walter, M.Ed. Raum A533 Telefon: 463 38635
E-Mail: nancy.walter@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

PD Dr. Patrick Ostermann Telefon: 463 35806
E-Mail: ostermann@gmx.li
Sprechzeit: nach Vereinbarung

SÄCHSISCHE LANDESGESCHICHTE

Prof. Dr. Winfried Müller Raum A536 Telefon: 463 36460
E-Mail: winfried.mueller@tu-dresden.de
Forschungsfreisemester

Prof. Dr. Josef Matzerath Raum A531 Telefon: 463 37234
E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Dr. Swen Steinberg Raum A535 Telefon: 463 39254
E-Mail: Swen.Steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16.00 – 17.00 Uhr

Dr. Peter Wiegand Telefon: 463 35806

Prof. Dr. Martina Schattkowsky

Telefon: 436 1630

E-Mail: martina.schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (BZW, Flügel A, 3. Etage)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Prof. Dr. Susanne Schötz

Raum A508

Telefon: 463 35851

E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Raum A532

Telefon: 463 35930

E-Mail: dorothea.eickemeyer@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Reiner Fenske, M.A.

Raum A532

Telefon: 463 35930

E-Mail: reiner.fenske@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Nancy Walter, M.Ed.

Raum A533

Telefon: 463 38635

E-Mail: nancy.walter@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Steffen Heidrich, M.A.

E-Mail: steffen.heidrich@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

TECHNIK - UND TECHNIKWISSENSCHAFTSGESCHICHTE

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Raum A516

Telefon: 463 34723

E-Mail: thomas.haenseroth@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Dr. Uwe Fraunholz

Raum A514

Telefon: 463 34899

E-Mail: uwe.fraunholz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hagen Schönrich, M.A.

Raum A514

Telefon: 463 35458

E-Mail: hagen.schoenrich@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschek, M.A.

Raum A519

Telefon: 463 32939

E-Mail: anke.woschek@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung